Telegraphische Nachrichten.

Paris, 7. Nov. [Deputirtenkammer. Schluß.] Nach Le Faure ergriff der Kriegsminister Farre das Wort und legte die für die Truppen ergriffenen Maßregeln dar. Es sei Nichts für die Gesundheit und die Verpflegung der Truppen vernachlässigt worden. Durch die von der Regierung getroffenen Maßnahmen sei den Mißgeschicken vorgebeugt worden, von denen die Armeen in Afrika nur zu oft betroffen worden seien. Der Minister verlas zum Beweise zahlreiche Schriftstücke und wies schließlich die gegen ihn und Officiere und Generäle gerichteten Angriffe zurück. De Roys entgegnete, man greife nicht die Officiere an, sondern die Politik der Regierung und die Militärverwaltung, welche eine beklagenswerthe Unfähigkeit gezeigt habe. Die Regierung möge die Kammer und die Armee nicht wieder durch ähnliche Abenteuer compromittiren. Die Discussion wurde hierauf auf morgen vertagt.

Der Ansturm der Ultramontanen in Baiern.

Was wir gleich nach dem für die Liberalen so ungünstigen Ausfalle der bairischen Landtagswahlen an dieser Stelle vorhergesagt haben, nämlich daß das Ministerium Lutz den Angriffen der Mehrheit nicht ohne Weiteres weichen würde, hat sich jetzt erfüllt. Man könnte durch das kühne und kühle „Ich bleibe" des Herrn v. Lutz an Mac Mahons „J'y suis et j'y reste!" erinnert werden, aberdie Unähnlichkeit der Stellung beider ist größer als die Aehnlichkeit. Der Minister hat einen gewaltigen Rückhalt, welcher dem Präsidenten der Republik fehlte. Er sprach das „Ich bleibe" allerdings nur bedingt aus. „Ich bleibe," sagte er, „bis mich der abberuft, der mich eingesetzt hat," aber er wußte, daß König Ludwig II. den Mann seines Vertrauens dem Ansturm der Klerikalen gegenüber zu halten ebenso den Willen wie die Macht hat. Diejenigen, welche alles Heil in einem „wahrhaft constitutionellen," in einem parlamentarischen Regimente sehen, müssen, wenn sie consequent sind, gegen den liberalen Minister sein, welcher bleibt, nachdem schon mehrfach die Wahlen gegen ihn ausgefallen sind. Wer aber zu der Erkenntniß gekommen ist, daß in Baiern, und ebenso in Preußen und endlich in Oesterreich ein Gleichgewicht der drei Gewalten nicht existirt und nicht existiren kann, sondern daß, auch bei strenger Verfassungsmäßigkeit, die Krone immer noch ein nennenswerthes Uebergewicht über die anderen Faktoren hat, und wem die im Allgemeinen dadurch verbürgte größere Stetigkeit der Entwicklung als ein Gewinn erscheint, der kann es dem bairischen Könige nur danken, daß er im Kampfe gegen den Ultramontanismus, einem wahren Culturkampfe, einem Kampfe um die Freiheit des Geistes, welchen die Clerikalen knechten wollen, von dem Uebergewicht seiner Stellung vollen Gebrauch macht. Thäte er das nicht, ließe er Lutz zu Gunsten der jetzigen Majorität fallen, so würden unhaltbare Zustände entstehen, Zustände, wie sie viele Jahre lang in Belgien bestanden haben, als ein liberaler, aber bis zur Ohnmacht eingeschränkter König die Ultramontanen in Staat und Schule schalten lassen mußte. „In Baiern," sagt v. Lutz, „ist nur ein gemäßigtes Regiement möglich," das ist die Wahrheit, wie sie in den Dingen selbst liegt, und wie sie mit der ganzen Kraft der Thatsachen zum Siege gelangen wird. Das hoffen wir und in dieser Hoffnung begrüßen wir mit voller Sympathie König Ludwigs und seines Ministers männliche Haltung.

Deutsches Reich.

Wie wir schon erwähnten, soll der Reichskanzler beabsichtigen, zur Reichstags-Eröffnung nach Berlin zu kommen; es heißt, daß Fürst Bismarck die Absicht habe, sich an der Berathung des Reichshaushaltsetats zu betheiligen und dabei seine Auffassung der inneren Lage auseinanderzusetzen. Die Etatsberathung wird dieses Mal im Reichstage von besonderer Bedeutung und Ausdehnung sein, indem alle Parteien nach dem überaus heftigen Wahlkampfe ihre Stellung zur Politik des Reichskanzlers präsisiren werden.

Daß die neue Wirthschaftspolitik noch nicht die Segnungen gebracht hat, welche die Officiösen versprochen haben, ergiebt sich aus folgender Stelle der Rede, mit welcher der Landtag des Großherzogthums Oldenburg eröffnet ist:

„Für das Großherzogthum hat, trotz des eingetretenen Sinkens des Aufwandes für Reichszwecke, ein geringer Zuschlag zur Einkommensteuer sich nicht vermeiden lassen, da, wesentlich in Folge der gedrückten Erwerbsverhältnisse, mehrere Einnahmen nicht in der bisherigen Höhe haben eingestellt werden können."

Oesterreich.

Die österreichische Delegation hat die Budgets für den gemeinsamen obersten Rechnungshof, für das gemeinsame Finanzministerium und für das Ministerium des Auswärtigen nach den Ausschußanträgen genehmigt. — Die „Wiener Abendpost" schreibt: Da zu den Berathungen des Ausschusses wegen ihres streng vertraulichen Charakters Stenographen nicht hinzugezogen zu werden pflegen und die Vertreter der Regierung nicht in der Lage waren, die Wiedergabe ihrer politischen Aeußerungen zu controliren und richtig zu stellen, so ist es selbstverständlich, daß sich in der Wiedergabe der Regierungserklärungen wesentliche Irrthümer finden, welche den Sinn und die Tendenz der gethanen Aeußerungen an wichtigen Stellen alteriren.

Schweiz.

Das „Berl. Tgbl." meldet: Auch die Unterhandlungen über den Handelsvertrag der Schweiz mit Frankreich sind suspendirt. Die Hauptschwierigkeit ist der Zoll auf Schweizer Stickwaaren. Das Uebrige ist meist zur Befriedigung der Schweiz geordnet. Auch die Schweiz hofft auf ein Kabinet Gambetta und dessen geneigtere Stimmung. Aber es ist nicht sicher, daß der jetzige Handelsminister Tirard einem Kabinet Gambetta nicht angehören wird.

Reichstagswahl.

Halle, 8. Nov. Angesichts der leider in unserem Wahlkreise erforderlich gewordenen Stichwahl trat der secessionistische Candidat, Herr Dr. A. Meyer gestern Abend nochmals vor die hiesige Wählerschaft. Wenn man dabei einen Blick über die den unteren Saal des Stadtschützenhauses völlig erfüllende Menge schweifen ließ, sollte man nicht glauben, daß am 27. October d. J. 13% der hiesigen Wählerschaft weniger an die Wahlurne traten, als am 31. Juli 1878. Wenn auch alle anderen Elemente, namentlich das socialdemokratische, in der Versammlung sehr stark vertreten waren, so ist doch unzweifelhaft der starke Besuch der letzten secessionistischen Versammlungen auf die von dieser Seite ungemein rührig betriebene Agitation zurückzuführen. Bei seinem Eintritt in den Saal wurde Herr Dr. Meyer von lebhaften Sympathiebezeugungen seiner Anhänger empfangen und nach einer kurzen Ansprache des zum Vorsitzenden gewählten Herrn Justizrath Herzfeld, ergriff ersterer das Wort. Herr Dr. Meyer motivirte, nachdem er den Anwesenden für ihr Erscheinen und den ihm bereiteten Empfang gedankt, sein nochmaliges Auftreten mit der durch den Wahltag veränderten Sachlage. In dem Erfolge, den die radicaleren Parteien am 27. Oct. errungen, erblickt Herr Meyer nicht nur ein Glück für die liberale Partei, sondern auch ein Heil für das Vaterland. Wir unterlassen es, nochmals auf die im Allgemeinen von einer gewissen Siegeszuversicht getragenen Ausführungen des Herrn Redners näher einzugehen, nur wollen wir nicht verschweigen, daß derselbe rühmend hervorhob, wie sich die Wahlagitation in unserem Wahlkreise im Allgemeinen in den Grenzen des Anstandes bewegt habe; nicht nur seitens der Behörden, seien im Gegensatz zu vielen anderen Wahlkreisen, wie z. B. Naumburg—Weißenfels—Zeitz, Beeinflussungen vermieden worden, sondern auch selbst von Seiten der conservativen Partei sei die Agitation, wenn auch energisch, so doch loyal betrieben worden. Dann erging sich der Herr Redner in Vergleichen zwischen den Erfolgen der eigenen und den Verlusten anderer Parteien, hob die einzelnen unter besonders schwierigen Verhältnissen erfochtenen Siege der Secessionisten und Fortschrittspartei hervor, um dadurch zu bethätigen, daß die Wahlen die Berechtigung der Secession anerkannt hätten. Der Erfolg der entschieden liberalen Parteien, meint Herr Dr. Meyer, würde nicht der gewesen sein, wenn der Schritt vom 28. Sept. v. J. (die Erklärung der Secessionisten) umgethan geblieben wäre. Bemerkt sei u. A., daß Redner z. B. schon in der Veröffentlichung des auch von uns registrirten angeblichen Zwiegespräches des Fürsten Bismarck mit einem „jüdischen Industriellen", ein Zeichen des Einflusses erkennen will, den die Wahlen auf den Reichskanzler, dem bekanntlich nichts so sehr imponire, als ein fester Wille, üben. Von socialdemokratischer Seite wurden die Ausführungen Herrn Meyer's mehrere Male von widersprechenden Zurufen unterbrochen und schließlich auch ein Vertreter dieser Partei zum Worte verstattet. Offenbar war man von dieser Seite, und selbst noch nach Schluß der Versammlung, hinter den Coulissen, bemüht, dem secessionistischen Candidaten gegen eine bindende Erklärung, bei einem etwaigen Antrage auf Verlängerung des Socialistengesetzes nach dessen Ablauf im Jahre 1884, für die Aufhebung dieses Ausnahmegesetzes zu stimmen, die Stimmen der Partei zu verhandeln. Als vorsichtiger Mann schien indeß Herr Meyer eine solche bindende Erklärung vermeiden zu wollen, wenn er auch nicht verhehlte, daß er den Tag herbeiwünsche, an dem es möglich sein werde, dieses Gesetz fallen lassen zu können. Nach etwa 1½ stündigem Vortrage schloß Herr Meyer mit der Bitte, ihn auch am Tage der Stichwahl, nächsten Freitag, zu unterstützen, und der Herr Vorsitzende fügte dem noch die weitere Bitte hinzu, auch die lässigen Freunde an diesem Tage zur Erfüllung ihrer Pflicht zu veranlassen. Unter Hochrufen auf Herrn Dr. Meyer und einem solchen, vom Vorsitzenden beantragten, auf Se. Majestät den Kaiser, ging die Versammlung auseinander.

* **München,** 7. Nov. Bei der heutigen Stichwahl im 1. hiesigen Wahlkreise siegte Ruppert (Centr.) mit 7700 Stimmen gegen v. Schlör (nat.-lib.) 6400 Stimmen.

* Die ultramontane „Volkszeitung" in Duisburg a/Rh. veröffentlicht folgenden interessanten Briefwechsel:

1. Frhr. v. Plettenberg-Mehrum (Führer der Conservativen im Wahlkreise Duisburg-Mülheim an Frhrn. v. Schorlemer-Alst.

Haus Mehrum bei Voerde über Wesel, 29. October 1881.

Sehr geehrter Herr v. Schorlemer!

Gestatten Sie, daß ich unbekannter Weise Ihnen einen offenen Vorschlag betreffs der Reichstagswahl im Wahlkreise Duisburg-Mülheim mache. Das Wahlresultat vom 27. d. M. ist pptr. für Sie 7464, für unsern conservativen Candidaten Geh.-Rath Bosse 4328, für den nationalliberalen Dr. Hammacher 6244, für den fortschrittlichen v. Eicken 1543 Stimmen. Also Stichwahl zwischen Ihnen und Hammacher, Entscheidung bei uns, den Conservativen. Wollen Sie, geehrter Herr! mir die Versicherung geben, daß Sie — wenn Sie in der Stichwahl gewählt werden — nicht annehmen und daß bei der dann folgenden Neuwahl Ihre Partei für den conservativen Candidaten Bosse stimmen wird, so würde ich suchen, Ihre Wahl in der Stichwahl durchzusetzen. Wir würden dann den gemeinsamen Gegner — die Liberalen — im hiesigen Wahlkreise zum ersten Male seit langer Zeit schlagen. Ihnen definitiv zum Siege verhelfen, können wir nicht, Sie werden das zu würdigen wissen. Aber der Sieg des conservativen Candidaten wäre immerhin ein relativer Erfolg auch für Ihre Partei. Steht doch auf unser Beider Fahne obenan: Pflege christlicher Gesinnung und christlichen Lebens. Darf ich um eine so offene Aussprache bitten, wie diese Anfrage? Ihre persönliche Erklärung — wenn Sie meinem Vorschlag zustimmen — ist selbstverständlich für mich genügend, um dann Ihre Wahl bei der Stichwahl zu betreiben.

Mit vorzüglicher Hochachtung, sehr geehrter Herr,

Ihr sehr ergebener
Frhr. v. Plettenberg,
Mehrum.

2. Frhr. v. Schorlemer-Alst an Frhrn. v. Plettenberg-Mehrum.

Alst, 1. Nov. 1881.

Hochwohlgeborener Herr Freiherr!

Als ich gestern Ew. Hochwohlgeboren Schreiben erhielt, glaubte ich bei erster Durchlesung, daß Sie sich einen kleinen Scherz machen wollten. Bei der jedoch zuletzt sich aufdrängenden Erkenntniß, daß Sie, geehrter Herr, Ihren Vorschlag wirklich ernst gemeint haben, ist es meine Pflicht, Ihnen eine ernste und, wie ich denke, auch offene Antwort zu geben. Ein solcher Vorschlag, wie Ew. Hochwohlgeboren! mir ihn machen, kam mir von einem Standesgenossen und westfälischen Landsmann überraschend. Wollen Sie Ihren Plan für die Stichwahl vor den Wählern geheim halten oder ihnen denselben bekannt geben? Im ersten Falle werden dieselben an der Nase herumgeführt, im letztern würden — wie ich noch von Ihren Parteigenossen voraussetzen möchte —, dieselben sich für ein solches Manöver bedanken. Von meinen Parteigenossen kann ich Ihnen das schon heute bestimmt versichern. Auch die mir abgeneigtesten politischen Gegner haben stets anerkannt, daß ich ehrlich und gerade rede und handele. Ich hätte erwarten dürfen, daß meine Haltung im öffentlichen Leben mich gegen einen Vorschlag geschützt hätte, wie Sie, Herr Freiherr! mir solchen machen. — Ich glaube in der That, daß es Ihrem politischen und religiösen Standpunkte mehr entspricht, dem Ihnen doch näher stehenden Liberalen — Herrn Dr. Hammacher — Ihre Stimme und Ihren Einfluß zuzuwenden. Ich verzichte gern auf eine Unterstützung, welche

Aus dem Gedächtniß der Eltern.

Wenn man sich zu Großmütterchen an den Ofen oder zur Mutter an das Spinnrad setzt, wobei es der Sache nichts schadet, wenn der Sturm um die Fenster tobt und die Schneeflocken sich Zoll für Zoll auf dem Außensims häufen, und man versteht es, alten Leuten die Zunge zu lösen, so kann man oft Dinge erfahren, die jenen im Kriege vergrabenen Kostbarkeiten gleichen, auf welche zufällig der ackernde Nachkomme stößt. Wieviel Capital liegt im Gedächtniß alter Leute, culturhistorisches, rein geschichtliches und anderes Material, dessen Werth sie selbst gar nicht ahnen, bis endlich ein glücklicher Enkel kommt, der die Schätze hebt und der Nachwelt überliefert. In dieser Beziehung habe ich einiges Glück gehabt, und wenn ich früher schon einmal über Begegnungen mit literarischen Größen an dieser Stelle zum Gefallen meiner Leser geplaudert habe, so will ich es heute in einer anderen Richtung thun und dem Leser Einiges erzählen, was er in allen seinen Geschichtsbüchern und Literardarstellungen nicht finden kann.

Noch zu glücklicher Zeit, ehe meine Mutter total unfähig geworden war, ihr Gedächtniß zu plündern, wobei mir freilich die Thatsache zu statten kam, daß Leute, je älter sie werden, sich desto klarer zu erinnern pflegen, je weiter nach ihrer Jugend hin eine Erinnerung zurückreicht, kam ich vor einigen Jahren einmal wieder nach meiner thüringischen Heimath und bemühte mich, das Gedächtniß meiner hochbetagten Mutter „anzuzapfen". Der Erfolg war überraschend. Sie hatte die Tage von Auerstedt und Jena als achtjähriges Kind erlebt und gesehen, wie nach der verlorenen Schlacht mein Großvater, der Schulze von Auerstedt, dem König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise mit Noth und Mühe einen Leiterwagen verschaffte, der das Königspaar aus der drohenden Gefahr der Gefangenschaft durch den Marschall Davoust nach der Richtung von Erfurt flüchtete: sie erzählte mir, wie der Kaiser Napoleon mit seinem Marschall Caulaincourt auf einem Schlitten im Februar 1813 von Weimar kommend, in einem Dorfe am Ettersberg des Morgens um 3 Uhr Rast gemacht und auf dem Gute meines Großonkels zwei Stunden im Bett gelegen und sich mit Wärmflaschen die erstarrten Glieder aufgetaut habe (es war dasselbe Bett, in welchem ich einigemal geschlafen, wenn ich den Großonkel als weimarischer Gymnasiast in den Ferien besuchte); sie wußte viel sonderbare Dinge von den Baschkiren und Kosaken sammt ihrem haarsträubenden Ungeziefer zu erzählen und meinte, „die Kerle haben das Ungeziefer als Leckerbissen gezüchtet, wie ich die Krausemünze oder den Beifuß in meinem Garten zum Sonntagsbraten." Heute will ich von all diesen Erinnerungen nur eine herausgreifen, weil sie einen Mann betrifft, der der Schmuck und Stolz unseres Volkes ist, und einen Zug aus seinem Leben enthält, von dem noch kein Mensch Kunde erhalten oder gegeben hat.

In den fünfziger Jahren erschien ein Briefwechsel zwischen diesem Manne und einem hohen sächsischen Bergbeamten. Ich fand darin die interessante Notiz, daß der berühmte Mann im Jahre 1829 meine Heimath, die Saline Sulza bei Kösen, besucht habe, um im Auftrage der Weimarer Regierung den Betrieb derselben kennen zu lernen. Damals konnt' ich aus dieser Notiz nicht viel machen, aber sie erhielt, als ich in den siebenziger Jahren die Heimath besuchte, ihre Bestätigung und eine interessante Illustrirung aus dem Munde meines Vaters. Derselbe sagt gern, seit er das siebensiebzigste Jahr erreicht hatte, bei sonnigem Wetter auf einem der Gradirhäuser und erzählte sich mit seinen Gradirern etwas aus alten Tagen. In meinen Ferien hatt' ich einmal Gelegenheit, einem solchen Discours beizuwohnen. Es war unter diesen einfachen Menschen davon die Rede gewesen, wie wenig sie doch Trinkgelder von den Fremden verdienten, die die Saline besuchen kamen, höchstens waren es Kupfermünzen, von denen sie zu sagen wußten. Als mein Vater äußerte, er habe doch einmal, das erstemal in seinem Leben, ein stattliches Douceur von einem Fremden erhalten, wurde er um den Bericht angegangen, wie das gekommen sei, denn als er gleich hinzusetzte, es sei ein polnisches Achtgroschenstück gewesen, wollte ihm das Niemand glauben. Ich lasse meinen Vater von hier ab selbst berichten.

„Eines Tages schickte der Inspector zu mir herüber mit der Nachricht, daß ein vornehmer Herr von Kösen her angekommen sei, der die Saline besichtigen wolle. Ich solle ihn herumführen. Der fremde Herr kam auch richtig zehn Minuten darauf den Fußsteig herauf auf meine Wohnung zu, trat aber erst in den Schacht, der am Fußsteige lag und fragte einen Arbeiter, wie ich später hörte, nach der Abteufung desselben, nach dem Gehalte der Soole und nach dem Alter seines Betriebes. Ich erwartete ihn vor der Hausthür. Es war ein sehr hochgewachsener Herr, wohl in die siebzig, im grauen Ueberrock, der fast bis auf die Füße reichte, eine Schirmmütze auf dem ganz weißhaarigen Kopfe. Er flößte mir mächtig viel Respect ein, besonders durch seine großen Augen, die so frisch leuchteten, als wär' er erst zwanzig Jahr. Er sagte, er sei Weimarischer Geheimrath, komme von Dornburg, habe die Kösener Saline besucht und wolle auch die unsrige kennen lernen. Ich solle ihn doch zunächst in den ältesten der im Betriebe begriffenen Schächte führen. Das wäre der Dorfsulzaer, sagte ich. „Gut, gehen wir dahin!" Wir nahmen den Weg am „Kunstgraben" hinauf, und da, wo der alte Schacht steht, blieb er stehen und sah sich lange um. Endlich sagte er:

„Steiger, weiß Er auch, daß man die Salzquellen dieses Thales schon vor 1600 Jahren gekannt hat?" Ich machte ein verblüfftes Gesicht, aber sagte nichts.

„Damals kämpften altdeutsche Völker," fuhr er fort, „lange um den Besitz der Soolquellen in dieser Gegend, wo sich die Ilm mit der Saale vereinigt." —

Wir kamen in den Dorfsulzaer Schacht, und der fremde Herr verlangte sogleich die Soolwage, um die Soole selbst zu wägen. Sie ergab 11 Grad, er wunderte sich darüber und meinte, in Kösen habe er nur 6gradige gefunden.

„Man muß hier Soolbäder anlegen," meinte er, „im südlichen Frankreich und anderwärts hat man schon längst dergleichen."

„Na, ihr wißt ja" — wandte sich mein Vater an die Gradirer — „daß unsere Saline erst in den vierziger Jahren zum Soolbade geworden ist. Damals aber lachte ich den vornehmen Herrn im Stillen aus. Auf dem Rückwege nach der Saline nahmen wir den Fahrweg, der auf der einen Seite den Abhang des Herlisberges, auf der anderen die Ilm hat. Einmal blieb der Herr stehen, knöpfte den Ueberrock auf, wobei ich einen Ordensstern auf seiner Brust bemerkte, und holte aus der Seitentasche ein kleines stählernes Hämmerchen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811109030/fragment/page=0001

schon in der Art ihres Angebotes eine wirklich conservative Gesinnung vermissen läßt. Meinen Parteigenossen im dortigen Wahlkreise habe ich von diesen Verhandlungen Kenntniß gegeben.

Mit vollkommener Hochachtung, Herr Freiherr!

Ihr ergebener

Freiherr v. Schorlemer-Alst.

* In Mainz hat bekanntlich in der Stichwahl der Socialdemokrat Liebknecht gegen den Fortschrittler Philipps gesiegt. Es haben also, trotzdem das ultramontane Comite officiell Wahlenthaltung proclamirt hatte, wie aus den Einzelheiten der Wahlbezirke mit mathematischer Bestimmtheit hervorgeht, die Ultramontanen geschlossen für Liebknecht gestimmt.

* Das im Hauptblatte mitgetheilte ebenso bedauerliche als überraschende bresiauer Wahlresultat, daß die dritte Stadt des Reiches durch zwei Socialdemokraten vertreten wird, ist der Unterstützung der Conservativen zuzuschreiben. Rühmend ist dagegen aus Leipzig zu melden, daß die Conservativen und die Handwerkerpartei dem liberalen Wahlcomite für die Stichwahl zwischen Stephani (nl.) und Bebel (Sd.) beigetreten sind.

Halle, den 8. November.

— [Aus der Universität.] Am 4. d. wurden nachimmatriculirt 1 Theologe, 6 Juristen, 7 Mediciner, 6 Philosophen, 11 Landwirthe, 1 Zahntechniker, zusammen 32. Die Gesammtzahl der bis jetzt neu immatriculirten Studirenden beträgt daher 369.

— Beim Kaiserlichen Patentamte wurde seitens der Firma A. L. G. Dehne hier die Ertheilung eines Patentes auf „Neuerungen an Apparaten zum Heben von Wasser mittelst comprimirter Luft" und seitens des Herrn Moritz Fischer hier die einer solchen auf „Federhalter" beantragt. Zum einstweiligen Schutze gegen unbefugte Benutzung wurde ersteres unter Nr. 26,076 81, Kl. LIX., letzteres unter Nr. 27,451/81 Kl. LXX. eingetragen.

— Unter lebhafter Theilnahme seitens ihrer Angehörigen fuhren gestern Abend 8 Uhr die zum 17. Infanterie-, und Dragoner-Regiment Nr. 4 designirten Rekruten hier ab. Dieselben schlossen sich einem von Magdeburg kommenden Transport an und fuhren, wie uns mitgetheilt wurde, mittels Extrazug 450 Mann stark zunächst nach Weimar, um von dort aus später nach Freiburg i/B. und Colmar transportirt zu werden. Nächsten Freitag abends 10 Uhr kommen die zur Garde bestimmten Mannschaften aus den Reichslanden hier durch. Verpflegung derselben erfolgt in den an der alten Leipziger Chaussee belegenen Baracken.

— Der Arbeiter Louis Döhlert, welcher vor einigen Tagen in der Berghaus'schen Schneidemühle verunglückte, theilt uns mit, daß dies nicht in Folge eigener Unvorsichtigkeit, sondern dadurch geschehen, daß er mit dem linken Fuße ausgeglitten und dadurch mit der linken Hand in die Fraisemaschine gerathen sei.

Stadt-Theater.

Auf die nur schwach besuchte, aber in allen Theilen gelungene Wiederholung der Freytag'schen „Valentine" am Sonnabend folgte am Sonntag unter Herrn Wirth's sorgfältiger Regie neu einstudirt „Mein Leopold" von L'Arronge und übte von Neuem seine alte Zugkraft; denn das Haus war nahezu, die Theaterzettel vollständig ausverkauft und der Beifall ein außerordentlicher. Alle Welt weiß, was der Reim „Meine einzige Passion Ist Leopold, mein Sohn" bedeutet und was darum und daran hängt; wir haben den Inhalt des Stückes also nicht in Erinnerung zu bringen. Aber es ist eine schöne Pflicht, welche wir zu erfüllen haben, wenn wir dieser Reprise alles Lob zulprechen. In erster Linie ist Herr Wirth zu nennen, welcher den Schuhmachermeister Weigelt so gut spielte, als ob L'Arronge sie ihm auf den Leib zugeschnitten hätte, und Dank seiner glücklichen Regie waren auch die übrigen 17 Herrenrollen so gut, daß wir von ihnen eigentlich nur Herrn Ackermann, der sehr dankenswerth die Rolle des Rudolf Starke übernommen hatte, mit besonderer Auszeichnung hervorheben können; auch Herrn Caon's Leopold, Herrn Normann's Zernikow, und Herrn Löwe's köstlicher Mehlmann verdienen Anerkennung. Die weniger zahlreichen Damenrollen konnten mit mehr Rücksicht auf individuelle Neigung und Begabung besetzt werden und so hatten wir denn das Vergnügen, Frl. Riondé als Frau Zernikow mit ihren drei von Frl. Hildebrandt, Frl. Randow und Frl. v. Hessling hübsch charakterisirten Töchtern, Frl. Kaufhold als Clara Weigelt und Frl. Schön als Minna, Jeden so recht à son aise zu sehen. Auch Rudolf Lach's gelungener Gottlieb muß speciell belobt werden. Das Ganze macht den Eindruck eines sehr wohlthuenden, wahren Volksstückes und wir werden uns hoffentlich in dieser Saison noch öfter an ihm erfreuen. — Für Montag war die Wiederholung des „Bemoosten Haupts" angesetzt wer sich für unsere Bühnenverhältnisse näher interessirt, wird gern erfahren, daß der prächtige Ziegenhainer, welchen Herr Director Gumtau als Alsdorf schon am Freitag trug, ihm von den mitwirkenden Herren eigens gestiftet worden ist, mit den richtig akademisch eingeschnittenen Namen derselben. — Für den Schillertag (Donnerstag) ist, wie wir vernehmen, „Wilhelm Tell" bestimmt.

—n. Morgen findet die voraussichtlich letzte Aufführung des mit so großem Enthusiasmus aufgenommenen Schauspieles „Kean" statt und weisen wir deshalb noch besonders darauf hin, weil eine sehr starke Nachfrage nach Billets bereits bestehen soll. Für Donnerstag kommt „Wilhelm Tell" zur Aufführung, wodurch die Direction in pietätvoller Weise den Geburtstag unseres unsterblichen Schiller feiert. Die gesammte Capelle des Herrn Stadtmusikdirector Halle wird die große Ouverture zur Oper „Tell" von Rossini mit gewohnter Präcision executiren und die Besetzung der Hauptrollen Stauffacher: Herr Dir. Gumtau, Tell: Herr Ackermann, Gertrud: Frl. Winkler lassen eine ausgezeichnete Aufführung erwarten. — Auf die bevorstehende Aufführung eines Werkes aus der Feder eines Prinzen unseres Königshauses kommen wir morgen zurück und wollen heute nur verrathen, daß wir in Folge dieser Aufführung in nächster Zeit voraussichtlich einen sehr hohen Gast in unserer Stadt begrüßen werden können.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

× Bei der Universität Göttingen waren bis zum 5. Nov. im Ganzen 318 Studenten aufgenommen. Abgegangen sind wenig mehr als 260. Die Frequenz der Georgia Augusta hat sich also nicht unerheblich gehoben. Man rechnet auf mehr als 1050 Studirende.

— Prof. Dr. Schmoller in Straßburg, von dessen Berufung nach Berlin schon früher mehrfach die Rede war, hat jetzt in der That einen Ruf nach dort erhalten und ist bereits in Berlin eingetroffen, um die bez. Verhandlungen zu führen. In Straßburg ist man natürlich sehr bemüht, den berühmten Gelehrten der dortigen Universität zu erhalten.

— Der geographischen Gesellschaft zu Bremen ist folgendes Telegramm der Gebrüder Krause vom 6. d. M. zugegangen: Wir sind wohlbehalten in San Francisco angekommen und haben gute naturwissenschaftliche und ethnographische Sammlungen mitgebracht. Wir haben die Tschuktschen-Halbinsel an mehreren Punkten besucht und gedenken den Winter im nördlichen Alaska zuzubringen.

— Unweit Asso, wo das alte Troja gestanden haben soll, hat kürzlich das archäologische Institut der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Ausgrabungen, für welche die Umgebung ein ausgiebiges Feld bietet, begonnen.

— Das neue Gemälde Pilotys, die 7 Flugen und die 7 thörichten Jungfrauen, ist für 100,000 M. von der Fleischmann'schen Hofkunsthandlung in München angekauft worden.

Vermischtes.

— [Sein 60jähriges Doctor-Jubiläum] beging am Sonnabend der Geh. Sanitätsrath Herr Dr. Martin Steinthal in Berlin.

— [Ein Vetter des Königs von Siam,] Prinz Mom Chao Prisdang, ist am Sonntag in Berlin eingetroffen und hat im Kaiserhof Quartier genommen.

— [Sechs heftige Erdstöße] wurden am Sonnabend früh 9 Uhr 40 Min. in Villach verspürt.

— [Kostspielige Verwundungen.] Zwei junge Damen, von denen bei einem Eisenbahnunfalle in Oberitalien die eine zwei Zähne einbüßte, die andere durch eine Wunde an der Wange zeitlebens entstellt ist, haben die Direction der oberitalienischen Eisenbahnen in Mailand auf Zahlung von 50,000 und 40,000 Lire verklagt und ihre Forderung damit begründet, daß es ihnen jetzt schwer fallen würde einen Mann zu bekommen.

— [Vom großen Loos] der 100. kgl. sächs. Klassenlotterie ist auch 1/10 nach Berlin entfallen. Glückliche Gewinner sind ein Heilgehilfe und eine Hebamme.

— [Eine unglückliche Jagd] hielt in der vorigen Woche der Präsident der französischen Republik bei Rambouillet ab, wo er mit Herrn Wilson, General Pittie, Herrn Dreyfus, Mosquite u. A. jagte. Kurze Zeit nach Beginn der Jagd erhielt Herr Mosquite von Dreyfus einen Schuß in den Leib, dessen Folgen sich noch nicht übersehen lassen.

— [Ein dreizehnjähriges Mädchen decorirt.] Am 3. November wurde in Oldesloe durch den Bürgermeister Mewes der 13jähr. Lucie Ramm die ihr vom Kaiser verliehene silberne Medaille für „Rettung aus der Gefahr," welche dieselbe im vergangenen Sommer an einem jungen Mädchen aus Berlin im Salzteiche vollführte, im Etui übergeben.

— [Zu drei Monaten Gefängniß] ist in Folge der von Frau Selutzew in Simferopol durch einen Bautzener Advocaten angestrengten Beleidigungsklage wegen der Schrift „Sophie Solutzew-Lassalle: Eine Liebesepisode aus dem Leben Ferdinand Lassalle's. Eine kritische Studie von A. Kutschbach," der genannte Verfasser, Redacteur der „Chemn. Ztg.," verurtheilt worden. Der Verurtheilte hat Revision des Urtheils beantragt.

Todesfälle.

Am 7. d. starb der Weihbischof und Dompropst von Kulm, Georg Jeschke, und zwar am Gehirnschlage, von welchem er Tags zuvor während der Messe betroffen wurde. Am 20. Juli d. J. hatte der Verstorbene sein fünfundzwanzigjähriges Bischofsjubiläum gefeiert.

Am 6. d. starb in Berlin der Generallieutenant und Director des Invalidendepartements im Kriegsministerium v. Tilly im Alter von 59 Jahren.

Aus Tübingen wird berichtet, daß daselbst der bekannte Rechtslehrer Prof. Dr. Pfeiffer auf dem Gang nach der Aula vom Schlage getroffen und sofort verstorben ist.

Handels-, Verkehrs- und Börsennachrichten.

Bremen, 5. Nov. (Petroleum-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. Nachdem anfänglich zu ziemlich unveränderten Preisen größere Posten aller Sichten die Hände gewechselt, machte sich gegen Mitte der Woche eine abwartende Stimmung bemerkbar und schloß die heutige Börse ruhig zur Notirung.

	1879	1880	1881
Total-Lager exclusive Danzig	634,487	931,345	727,308
„ schwimmend „ „	358,498	399,139	415,927
„ Abladung „ „	282,000	138,500	348,600
Total-Statistik excl. Danzig	1,274,985	1,468,984	1,491,835
Total-Versand excl. Danzig	92,467	88,592	96,095
Total-Verf. seit 1. Jan. „ „	2,314,208	2,210,882	2,681,951
Schwimmend und in Abladung	1880		1881
für direct Port Continent	43,600 Barr.		— Barr.
„ div. Ostseehäf. exkl. Stettin u. Danz.	3700 „		7500 „
Wochen-Clarirung Continent	59,000 „		89,000 „
Ostseehäfen	7,000 „		10,000 „
Wochen-Charterung Continent	29,000 „		26,000 „
Ostseehäfen	— —		5000 „
Gef.-Export v. 1. Jan. bis 21. Oct.	1881	382,040,721	Gallonen.
do. „ 1. „ „ 21. „	1880	262,067,906	„

* Paris, 7. Novbr., Nachm. (Telegr.) Rohzucker 88° loco fest, f 6,75 à 57,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Nov. 64,50, pr. Dec. 65,00, pr. Jan-April 66,50.

Telegraphische Coursberichte der Saale-Zeitung.

Berlin, 8. November, 1 Uhr 50 Min.

Fonds-Börse.

4½% Preuß. Consol. Anleihe 105,60. 4% Preuß. Consol. Anleihe 101,10. Bergisch-Märkische 123,10. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. per ultimo 97,50. Oberschlesische St.-Act. A.u.K. per ultimo 245,25. Oesterr. Franz-Staatsbahn per ultimo 574,—. Lombarden per ultimo 252,50. Oesterr. Cred.-Actien per ultimo 633,—. Disconto-Command. 222,75. Darmst. Bank 168,50. Tendenz: gedrückt.

Getreide-Börse.

Weizen: Novbr.-Decbr. 226,50, April-Mai 222,50, ruhig.
Roggen: Novbr.-Decbr. 180,—, April-Mai 170,50, befestigt.
Hafer: Novbr. 150,50, April-Mai 150,75, still.
Rüböl: loco 57,20, April-Mai 57,70, günstig.
Spiritus: loco 49,70, Nov.-Dec. 49,80, April-Mai 51,50, fest.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 7. November.

Aufgeboten: Der Bahnarbeiter C. Reimann und J. Hechtfischer (Wörmlitzerstr. 35). Der Schuhmacher A. Hoffmann und E. Hahn (alter Markt 33 und Mühlberg 1). Der Bäckermeister L. Werner und M. Köke (Giebichenstein und Diemitz). Der Eisendreher Ch. C. Clausert und J. F. W. Leopold (Friedeburg).

Eheschließungen: Der Mechaniker A. Landmann und A. Zischäye (gr. Brauhausgasse 9 und Beesenerstr. 5). Der Sattler E. Galander und B. Wolf (Herrenstr. 4 und v. d. Steinthor 6).

Geboren: Dem Stellmachermeister J. Steller ein S. (Klausthorstr. 10). Dem Bremer G. Möller ein S. (Charlottenstr. 6). Dem Regierg.-Baumeister O. Rückert ein S. (Karlsstr. 1a.) Dem Böttcher E. Zichische eine T. (Wuchererstr. 17). Dem Glaser H. Mettin ein Sohn (Unterberg 1) Dem Böttchermstr. H. Ebert eine T. (Lindenstr. 6). Dem Handarbeiter C. Wilsdorf ein S. (Eudeng. 6). Dem Zimmermann H. Ilsebusch eine T. (Klötzlicherweg 7). Dem Schlosser C. Schröder ein S. (Mittelwache 5). Dem Postsecretär H. Bormann ein S. (Lindenstr. 13). Dem Maurer C. Schumann eine T. (Satz 25). Dem Stations-Assistent R. Salomon eine T. (Augustkstr. 13b). Dem Buchhändler A. Wenzig eine T. (Klosterstr. 10). Dem Kesselschmied G. Dinges ein S. (an der Halle 15).

Gestorben: Des Handarbeiter F. Klaus T. Bertha 4 J. 2 M. 2 T., Morbus maculosum Werlhofii (Saalberg 23) Der Handarb. Wilhelm Wetzestein 41 J. 10 M. 17 T., Leberentartung (Schützengasse 9). Der Strafanstalts-Aufseher Hermann Schmidt 37 J. 4 T., Carcinose (Bockshörner 3). Des Schneidermstr. H. Krauser S. Alfred 8 J. 11 M. 23 T., Nierenkrankheit (kl. Sandberg 29). Des Seilermstr. F. Bernstein Ehefrau Henriette geb. Lincke 71 J. 5 M. 9. T., Bronchialkatarrh (Obergl. 14). Der Kutscher Carl Richter, 47 J. 9 M. 6 T., Gehirntumor (Klinik). Des Kaufmann G. C. Graun Ehefrau, Ida geb. Hoack, 56 J. 16 T., Peritonitis (Diaconissenhaus). Die Wittwe Emilie Seydewitz geb. Hummel 37 J. 5 M. 25 T. Phthisis (Garteng. 2/3).

---

und ein Vergrößerungsglas. Dann hob er am Berghange einen Stein auf und zerschlug ihn. Dann zupfte er ein Pflänzchen mit seinen Würzelchen aus dem Boden und untersuchte die letzteren mit der Loupe. Dann musterte er den Berg mit seinen großen Augen und frug, ob man niemals hier eingeschlagen habe, um Soole zu finden. Mir war das nicht bekannt.

„Hier sind Soolquellen. Man muß es fortan hier versuchen, denn alle Eure Schächte sind zu lange im Betrieb." — Ich lachte innerlich und dachte: „Du magst von Deinen Acten wohl was verstehen, aber über Soolquellen verstehst Du nichts." —

Dann erkundigte er sich, ob dieses Thal von den letzten Franzosenkriegen viel gelitten habe. Ich erwiderte, die Armeen seien meist drüben über Eckartsberga nach Köfen zu vorübergezogen, wir hätten nur einzelne Marodeure zu sehen bekommen.

„Wie eine Insel also," fiel er kopfnickend ein, „die trocken liegen geblieben, während die Kriegswogen um sie herumrauschen."

Als wir die Saline wieder betraten, stießen wir auf den Inspector. Der fremde Herr wiederholte ihm, daß man am Herlisberge einschlagen müsse, wenn wir neue Soole anbohren wollten. Der Inspector verbeugte sich höflich, aber er sah mir dabei aus, als hätt' er meinen Gedanken: „Du kannst lange reden! Das müssen wir doch besser verstehen!" Nun aber, Leute, wißt Ihr ja, wie Alles gekommen ist. In den fünfziger Jahren versiegten uns zwei Schächte, und neue Quellen waren nöthig geworden. Man schlug drüben an der Mühle ein, es war nichts, man schlug auf den Stadtfeldern ein, es war auch nichts. Man schlug endlich auch am Abhange des Herlisberges ein, und just da, wo der Fremde es damals gerathen hatte. Aber wir hatten ihn längst vergessen, und unser Bohrversuch geschah auf's Gerathewohl. Was war das Ergebniß? Ihr wißt es ja, wir fanden eine 14grädige Soole! Seitdem dacht' ich denn doch mit Respect an den Mann zurück.

Wir schritten über die Ilmbrücke. Der Fremde beugte sich über das Geländer und musterte die Tragbalken. „Dieser Pfosten da," sagte er zum Inspector, „ist zu morsch geworden, man muß ihn erneuern, oder Ihr habt in zwei Jahren ein Unglück." —

Nun, gesagt war's, und dabei blieb es. Aber es waren noch nicht zwei Jahre um, da brach die Brücke unter einem Lastwagen ein, genau an der Stelle, wo der morsche Pfahl stand.

Dann kamen wir an einer Wiese vorbei, er blieb abermals stehen, überflog die Wiese mit seinen Augen und meinte:

„Hier steht Kümmel und Fenchel in Menge. Sammeln ihn denn die Leute nicht?"

Der Inspector verneinte. Der Herr sah mißmuthig aus. „Die Natur deckt an jedem Busche, an jedem Raine ein volles Mahl, aber der träge Mensch läuft lieber zur Apotheke, als daß er sich für den Haushalt besorgen sollte, was die kleinsten Kinder besorgen können." —

Wir besuchten noch einen Schacht, und der Inspector frug, ob er eine Leiterfahrt benutzen und die Teufe besuchen wolle.

„Nein," sagte er in entschiedenem Tone. „Ich erreiche in diesem Jahre mein achtzigstes Jahr, und ob zwar meine Glieder noch rüstig sind, darf ich mir doch eine Fahrt auf der schlüpfrigen Leiter nicht mehr zutrauen wollen. Man muß Gott nicht versuchen." —

Auch ein Gradirwerk bestiegen wir. Nachdem er sich den Proceß der Reinigung der Soole hatte erklären lassen, saß er lange auf einer Bank und machte endlich Notizen in sein Taschenbuch. Dann stand er auf.

„Seien Sie mir nicht ungütig, Herr Inspector, weil ich Sie warten lasse. Es kam mir da so ein Einfall, den ich ausführen will, wenn Gott mir Zeit giebt in meinem Alter. Sollt' ich ihn aber ausführen, so werde ich Ihnen das Buch zuschicken. Jetzt haben Sie wohl die Freundlichkeit, meinen Wagen aus dem Gasthofe holen zu lassen." —

Das geschah, und ehe er einstieg, drückte er mir ein polnisches Achtgroschenstück in die Hand. Ich schämte mich, es anzunehmen, aber er wandte seine großen Augen so voll auf mich, daß ich ganz erschrocken war, denn er sah aus, als wär' er ein verkleideter König.

Man kann sich denken, daß ich, der 22jährige Gymnasiast, athemlos dem Berichte meines Vaters gelauscht hatte. Die Stelle in jenem oben erwähnten Briefwechsel war mir aufgefallen und ich hatte sie gut gemerkt. Sie sprach von einem Besuche, den der Schreiber im Mai 1829 meiner Heimath, der Saline Sulza, abgestattet hatte. Um sicher zu gehen, frug ich meinen Vater nach der Jahreszeit, in welcher der Fremde dagewesen.

„Das weiß ich noch ganz genau," sagte mein Vater. „Denn die Kätzchen blühten an den Birken, und der Herr frug mich unterwegs, ob wir viele Nachtigallen im Thale hätten.

Ich erwiderte: „In jedem Busch ein Dutzend."

„Weißt Du nicht, wie der Herr hieß?" frug ich meinen Vater.

„Er hat mir seinen Namen nicht genannt." —

„Dann will ich es Dir sagen, Vater!"

„Du? Du wirst was Rechts wissen, Du dummer Junge."

Das war nämlich der übliche Titel, den mir mein Vater zukommen ließ.

„Es war die Weimarische Excellenz, Geheimrath und Minister Wolfgang von Goethe."

„Geheimrath?" Nun ja, daß er ein so vornehmes Thier war, das wußt' ich auch ohne Dich." —

„Aber er war doch noch mehr!" fiel ich in meiner triumphirenden Vielwisserei, die meinem Alter entsprach, ein. „Es war der größte Dichter des deutschen Volkes." —

„Dichter?" fuhr mein Vater auf. „Da wär' er was Rechts gewesen! Nein, Du dummer Junge, er war ein Geheimrath!"

Albert Lindner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811109030/fragment/page=0002

Die **Central-Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** übernimmt die prompte Beförderung von **Weihnachts-Anzeigen** zu den billigsten Preisen bei hoher Rabattbewilligung. Größere Aufträge zu **Ausnahmspreisen.** Auf Wunsch erhält der Inserent gewissenhaften, auf langjährige Erfahrung basirenden Rath über die für seinen Zweck bestgeeignete Zeitung, Stylisirung der Annonce, das typographisch wirkungsvollste Arrangement, ferner vorher Mittheilung über die Höhe der Kosten. Zeitungs-Kataloge gratis u. franco.
Bureau in **Halle a/S.**, Schmeerstraße 24.

Wohl nichts belästigt den Menschen in der rauheren Jahreszeit mehr, als Schnupfen, Husten und Heiserkeit und man ist fortwährend genöthigt, um sich seinen Zustand erträglich zu machen, zu den sogenannten Hustenmittel (Pastillen, Bonbons, Pasta, Syrupe, Thees 2c.) seine Zuflucht zu nehmen. In neuerer Zeit werden diese immer nur als Beruhigungsmittel dienenden Präparate durch ein Heilmittel verdrängt, welches in überraschend kurzer Zeit die Ursache der Erkrankung und somit auch das Leiden selbst beseitigt.

Dieses Heilmittel, die Apotheker W. Voß's Katarrhpillen haben in vielen ärztlichen Kreisen die wärmste Anerkennung gefunden und werden heute bei acuten und chronischen Rachen-, Lungen-, Kehlkopfkatarrhen, Schnupfen, Husten 2c. als das rascheste, sicherste Heilmittel empfohlen und allgemein angewandt.

Die ächten W. Voß's Katarrhpillen, und nur für deren prompte und sichere Wirkung kann garantirt werden, sind in Blechdosen, verschlossen mit einem ziegelrothen Verbandstreifen, auf welchem sich die Schutzmarke und der Namenszug des Dr. med. **Wittlinger** und Apotheker W. Voß befinden muß, verpackt und in den bekannten Apotheken in **Halle, Querfurt, Wiehe, Kindelbrück** und **Nebra** à Schachtel ℳ 1, welche für alle leichteren Erkankungen in den meisten Fällen genügt, erhältlich.

Auf eine kleine Broschüre, welche dieses neue Heilverfahren eingehend behandelt, und in den genannten Apotheken unentgeltlich zu haben ist, machen wir aufmerksam.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Restaurateur **Karl Reuter** zu Schkeuditz gehörige, im Grundbuche von Schkeuditz Band 9, Blatt 356 eingetragene Grundstück, nämlich:
ein Wohnhaus nebst Hof, 2 Stallgebäuden und Zubehör, Nr. 54 der Gebäude-Steuer-Rolle

am 5. Januar 1882 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 versteigert und

am 7. Januar 1882 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt
das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 5 Ar,
der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 348 Mark.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Schkeuditz, den 14. Oktober 1881.

Königliches Amts-Gericht.

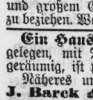
Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Agenten **Gottlob Lützkendorf** aus Merseburg, geboren den 17. April 1836, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Urkundenfälschung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a/S. abzuliefern.

Halle a/S., den 4. Nov. 1881. **Königliche Staatsanwaltschaft.**
von Moers.

Beschreibung: Alter: 45 Jahre, Statur: untersetzt, Größe: 5' 5", Haare: kurzgeschnitten, schwarzbraun, Stirn: frei, Augenbrauen: dunkelblond, Augen: braun, Nase und Mund: gewöhnlich, Zähne: vollständig, Kinn: gewöhnlich, mit Bart versehen, Bart: dunkelblond, Vollbart, Gesicht: rund, Gesichtsfarbe: blaß, Kleidung: schwarzer Winterüberzieher, graue Stoffhose, Schirmmütze, lange Stiefeln.



Feinste Mecklenb. Schweine
zum Hausschlachten empfiehlt
G. Stockmann,
am Bahnhof 6.

Pferde-Auction.

Donnerstag den 10. November früh 11 Uhr versteigere ich im **„Schwan", große Steinstraße 51, eine braune Stute, lammfromm,**
Nachmittags 1 Uhr
eine große Partie feine Spielwaaren, Möbel u. s. w.
O. Radestock. Auctionator.

Ein Haus mit 5 heizbaren Zimmern und großem Garten zum 1. April 1882 zu beziehen. Wo? sag. **J. Barck & Co.**

Ein Haus im Königsviertel, schön gelegen, mit **Thorcinfahrt** und sehr geräumig, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres unter **A. H. 7886** an **J. Barck & Co.**

Zum 1. April
herrschaftliche Wohnung
in der **Nähe des Bahnhofs** gesucht. Offerten mit Angabe der Räume, der **Etage** und d. **Preises** werden durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** sub **A. w. 13213** entgegen genommen.

Stube, Kam., Küche u. **Zubehör** zu vermiethen kl. Breitenstraße 9, **Giebichenstein.**

Stube, Kam., Küche und **Keller** am **Kirchthor 22** zu vermiethen.

Frdl. möbl. Wohnung gr. Berlin 14 p.

Möbl Stube zu vermiethen, 15. Nov. zu beziehen **Augustastraße 9, II.**

Möbl. Zimmer z. verm. Schmeerstr.-u. Zapfenstr.-Ecke **Geschw. Schuster.**

Eine **möbl. Stube** an 1 Herrn zu vermiethen **Henriettenstraße 6.**

Möblirte Wohnung zu vermiethen kl. Breitenstraße 9, **Giebichenstein.**

Möbl. Wohn. z. verm. Blücherstr. 9, II

Möbl. Zimmer Charlottenstraße 11, II.

Möbl. Zimmer Parkstraße 12, III, l.

Anst. Schlafst. oben Trödel 9, I.

Hab. Schlafst. b. C. Schiller kl. Schlamm 4.

Schlafstelle mit Kost Landwehrstr. 11a, II.

Eine **Restauration** mit **Garten, Colonnade** und **Kegelbahn** ist zu **verkaufen.** Offerten sub **J. 3359** an **H. Graefe** erbeten.

Kl. Stube m. Bett 1 Schlafst. Kuhgasse 6.

5000 und 1600 Thlr.
auf erste **Hypothek** auszuleihen. **3300** und **1000 Thlr.** zur ersten Stelle **gesucht** durch **K. Seidner,** Giebichenstein, Reilstraße 12.

Ein junger Mann, 26 Jahr alt, **Materialist,** seit dem 1. Januar 1877 in einer kleineren Stadt in seiner jetzigen Stellung, **sucht** unter **bescheidenen Ansprüchen** per 1. Januar anderweitig **Engagement** am liebsten als **Lagerist** in einem **Producten-, Mühlen-** oder ähnlichem Geschäft. Offerten unt. **D. P. 506** an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg** erbeten.

4—5 gute **Rockarbeiter** auf dauernde Arbeit gesucht gr. Ulrichstraße 4.

Ein verheiratheter Kutscher
mit empfehlenden Zeugnissen sucht baldigst Stellung bei einer feinen Herrschaft. Offerten unter **F. 1496** durch die Exped. d. Ztg. erb.

Für einen **kräftigen, jungen Mann** 15 Jahre alt, wird eine Stelle als **Müller-Lehrling** gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Näheres zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung. [601

Ein Bursche von 15—16 Jahren vom Lande wird bei ein Pferd gesucht. **H. Rein, Giebichenstein,** Königsberg Nr. 3.

Eine reinliche unabhängige Frau sucht **Wäsche** und **Aufwartung** gr. Märkerstraße 17 im Laden.

Ein recht ordentl. kräft. **Mädchen** sucht sofort **alter Markt 16, II.**

Geübte Mädchen auf feine **Damenmäntel** werden gesucht. **E. Braune.** gr. Klausstr. 7, Hof I.

Recht arbeitsf. Mädchen mit mehrjähr. Attesten suchen sofort u. 1. December Stelle
Fr. Wendler, Trödel 9.

Weiß-Näherinnen

auf **Herren-Wäsche geübt,** die in ihrer Behausung arbeiten wollen, finden **lohnende** und **dauernde Beschäftigung. Leipzigerstraße 7.**

Alter Markt 1, 3 Tr. ein Mädchen zur Aufwartung für den Vorm. gesucht.

Frische Austern

bei **Goldschmidt's Wittwe.**

Ia. Majoran

offerirt en gros & en detail billigst
M. Waltsgott,
gr. Ulrichstraße 38.

Tägl. frische Jauersche Würstchen,
Abends warm,
Italienischen Salat,
Thüringer Knackwürstchen,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Gänsekeulen ohne Knochen,
Gänseschmalz,
Lar-Schinken,
ff. Sülze,
Corned-Beef,
gek. Zunge,
diverse Braten,
garnirte Schüsseln
im besten Arrangement empfiehlt
Wilh. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

---

ff. Wiener Brühwürstchen
à Paar 15 Pfg., 24 Paar 3 Mk.
empfiehlt in frischer Sendung
J. R. Strässner.

Pflaumenmus

sehr schön, à Pfd. 23 Pfg. empfiehlt
J. R. Strässner.

Pa. Salzbutter
(Sparbutter) à Pfd. 0,90 ℳ, in **Kübeln ca. 35 Pfd.** für Händler bedeut. billiger empf. **J. R. Strässner.**

Harzkäse in **Kisten von ca. 115 Stück p. 100 Stück 3,60** excl. Kiste sowie im Einzelnen empfiehlt **J. R. Strässner.**

Frischen Dorsch, Schellfisch, Kabliau, grüne Heringe, Hecht à ℳ 40 ₰, **Bierfische** 25 ₰, **ff. Gänsepökelfleisch** à ℳ 70 ₰, **ff. Frankfurter Würstchen** à Paar 20 ₰ bei
A. Schmieder, Markt 24.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
Joh. Mitlacher, Poststraße 10.

Caffee,

gebrannt, rein und feinschmeckend,
Mark 1,10
das Pfund, empfiehlt
Ernst Ochse,
Leipzigerstraße 97.

Weisskohl,

sofortige und spätere Lieferung, kauft zu **höchsten Preise**
Carl Blosfeld, Halle a/S., Marienstraße 7.

Die letzten **500** eis. Gartenklappstühle u. ca. **100** eis. Klapptische, von der **Ausstellung** herrührend, sind noch billig abzulassen.
Christian Glaser, gr. Klausstr. 24.

Teutschenthal.

Von Donnerstag den 10. d. Mts. früh 9 Uhr ab sollen sämmtliche Waaren des verstorbenen Schnittwaarenhändlers Wilhelm Michaelis hier, im Gasthofe zum Würdenhof meistbietend gegen gleichbaare Zahlung verkauft werden.

Mäusepillen

sehr **stark** und **wirksam** empfiehlt
M. Waltsgott.

Kleiner starker Handwagen zu verkaufen Steg Nr. 11.

Ein brauchbares **Arbeitspferd** steht zum Verkauf in **Müllerdorf Nr. 36.**

Ein großes schweres **Arbeitspferd,** 6jährig, fehlerfrei, steht preiswerth zu verkaufen bei **K. Dressler** in **Freit** bei Friedeburg a/S.

Ein Schwein, passend zum Hausschlachten, verk. **Beesenerstraße 5.**

Für Restaurateure u. Geflügelhändler!!!
Ein Posten von 3—400 Paar **Tauben** ist preiswerth zu verkaufen bei
M. Frank,
Sandersleben in Anhalt.

Einige Fuhren **Pferdedünger** zu verkaufen **Bernburgerstraße 13.**

---

1 Sopha (Causeuse) m. Ripsbez., **1 Bettsofa** verk. s. billig Fleischerg. 2 III.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf.

In Halle bei Apotheker **A. Kolbe. A. Ludwig,** Eng l-Apotheke. Löwen-Apotheke. **M. Waltsgott,** Apotheker. **Johannes Wilhelm,** Conditor
In Alsleben in der Apotheke
In Artern bei **J. G. Friedrich.**
In Bitterfeld bei **G. E. Pötzsch. L. Rossmanit.** Conditor.
In Cönern bei Conditor **C. Arzt. C. Schulze.**
In Delitzsch bei **Ludw. Baldauf, C. J. Henning.**
In Düben bei **Carl Plitz.**
In Dommitzsch bei **G. Hammann.**
In Eckartsberga bei **G. Packbusch, Fr. Röhre.** Conditor
In Eilenburg bei **Ed. Gunkel.**
In Eisleben bei **Fr. Grunert. Otto Weber, Rob. Plenz,** a. Bahnh
In Falkenberg bei **W. Press** a. Bahnh u. **Ziemann,** a. Bahnh
In Freyburg a/U. bei **C. Förster.**
In Herzberg bei **H Wilkniss.**
In Hettstedt bei **F. W. Schröter,** Cond. **C. Thorwest.**
In Hohenmölsen bei **F. M Sieber.**
In Kösen bei **Carl Bär.**
In Landsberg bei **William Kohl.**
In Laucha bei **C. R. Roscter.**
In Liebenwerda bei **A. Gentzsch.**
In Lützen bei **Ad. Sack.**
In Mansfeld bei **W. Voigt.**
In Merseburg bei Apotheker **J. Curtze,** Cond. **C. F. Sper, A. Rudolph,** a. Bahnh.
In Müllerfurt bei **F. Bösel,** Conditor, **J. Dix**
In Radegast bei **H. Kahleyss.**
In Ragubn bei **Jul. Klitschmüller.**
In Rossleben bei **F. A. Herbst,** Conditor.
In Sandersleben bei **F. H. Böse** u. **Fr. Sander.**
In Sangerhausen bei **Gebr. Buntebarth, Joh. Braun** Cond. **R. Kirchner, H T. Müller, W. Scheele,** Cond **Aug. Butzmann,** a. Bahnh.
In Schkeuditz bei **M. Wegner.**
In Schmiedeberg bei **F. A. Mende.**
In Schraplau bei Apoth. **Max Belling.**
In Stassfurt bei **M. E. Fischer. Ed. Sobbe, F. Thiemann's Nachfl.**
In Teuchern bei **C. Schaufuss.**
In Torgau bei **Jac. Bettega. Osc. Hundertmark, Mor. Roeber,** Dr. **M. Wagner** Apotheker.
In Weissenfels bei **Fr. Schindewolf, O. Wagner,** Mohren Apotheke.
In Wippra bei **C. Gassmann.**
In Zörbig bei **Rob. Schlurick.**

Hiermit empfehle ich mich den geehrten Herrschaften von Halle und Umgegend, daß sämmtliche Arbeiten, als **Kanalanschlüsse, Brunnen-** und **Bohrarbeiten** durch mich prompt und billigst ausgeführt werden.
Franz Bernhardt,
prakt. Schachtmeister.
Bitte Offerten freundl. niederzulegen **Fleischergasse 3.**

Pianino,

gebraucht, im guten Zustande, verkauft **äußerst billig** unter **Garantie**
H. Lüders, Gütchenstraße 14.

Ein gut erhaltener **Flügel** ist zu verkaufen **Leipzigerstraße 75.**

Marktbude verkauft oder vermiethet **Hobusch,** Charlottenstraße 6.

Neue Sekretaire
verkauft sehr billig kl. Schloßgasse 9.

Schutt kann abgeladen werden
Klausthor-Vorstadt 14.

---

2 starke 4" **Lastwagen** stehen billig zum Verkauf bei
E. Küchler,
Bernburg am Kloster Nr. 10.

Mehr. herrsch., wenig gebr. leichte
Landauer
Halbchaisen u. Geschirr verkauft billig
Pommer, Leipzig, Nordstr. 9.

Tuchrester kauft
zum höchsten Preis **Breitestraße 39.**

Ein großer Flug **Haustauben,** darunter auch edle, sind sehr billig zu verkaufen **Saalberg 1.**

Ein Oberprimaner wünscht **Nachhilfestunden** zu geben. Gef. Off. sub **A. 1497** an die Exp d. Ztg. erbeten.

Ich bin täglich in **Prozess-** u. allen übrigen **Rechts-, Geschäfts-** u. **Verwaltungs-Angelegenheiten** von 7 Uhr Morgens ab zu sprechen.
v. Helfer, Oberlandesgerichtsreferendar a. D., **Augustastr. 9, I.**

Orthographie, Deutsch,
Schnellschönschreiben, Rechnen, Buchführung, Correspondenz wird **große Ulrichstraße 56, II** ertheilt.

Waschanstalt und Neuplätterei
Rathhausg. 14, zur Glocke, empfiehlt sich zu größeren Familienwäschen. Auch w. fortw. j. Damen zum Erl. angen.

Aufpoliren und **Repariren aller Möbel** besorgt prompt und billig **Fr. Rudloff,** Burgstr. 31a, Giebichenstein und Geiselstraße 50.

Schneiderin empf. sich Martinsg. 8/9, 1 r.

Oberhemden à Stück 13 ₰ werden wie neue geplättet **Martinsgasse 11.**

Kochfrau empfiehlt sich Rannischestr. 4.

Leere Rheinweinflaschen
kauft **J. R. Strässner.**

Ein Dachshund entlaufen. Abzugeben gegen Belohn. **Gütchenstr. 6, II**

---

3 Mark Belohnung für Nachweis meines mir am Sonntag den 6. d. M. vom Hof entwendeten eisernen Abtreters. Giebichenstein. Gastwirth **Becker.**

Den **Dietrich'schen Eheleuten,** kleiner Sandberg 20, zu ihrer Silber-Hochzeit unsere besten Glückwünsche.
Mehrere Freunde.

Familien-Nachrichten.

Als **Verlobte** empfehlen sich:
Auguste Busch.
August Lehmann.
Cönnern. Falkenberg i/Pothr.

Mein Werkmeister,
Herr Carl Hergesheim,
welcher mir seit beinahe 30 Jahren treu zur Seite gestanden hat, ging diese Nacht zur ewigen Ruhe ein.

Ich betrauere in dem Dahingeschiedenen einen gewissenhaften Berather, einen lieben Freund, der mir unvergeßlich bleiben wird.
Halle a/S., den 8. November 1881.
Paul Colla.

Heute Morgen 3½ Uhr entschlief nach kurzen Leiden unser guter lieber Vater, Groß- und Urgroßvater, der
Mechaniker Carl Hergesheim,
was wir hiermit seinen Freunden und Bekannten anzeigen, um deren stilles Beileid wir bitten.
Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh ½6 Uhr starb unser einziges innigst geliebtes Kind, unsere herzige **Helene,** im fast vollendeten siebenten Lebensjahre.
Wir bitten um stilles Beileid.
Halle a/S., den 8. November 1881.
Carl Winkelmann und Frau.

Dank.

Dank allen Denen, welche bei unserm Brandunglück bei Rettung unseres Kindes theils mit Lebensgefahr, wie Herr Klepzig, behülflich waren, Dank meinen Freunden und Bekannten für die Bekränzung des Sarges unseres armen Kindes und deren Geleit zum Grabe, mögen sie alle vor ähnlichem Schicksal bewahrt bleiben.
M. Fichtler nebst Frau.

Verlobt: Lucie Gellhorn u. Anstaltspfarrer Paul Walther (Brilon i. W. u. Leitz); Käthe Ende u. Prem.-Lieut. Bickel (Berlin); Clara Heinrichs u. Dr. Gustav Gentz (Berlin); Karoline Angermüller u. Adam Kupfer (Hetschbach u. Altstadt); Anna Müller u. Wilhelm Lüchau (Leipzig); Anna Görsch u. Bernhard Stein (Leipzig); Bertha Reichelt u. Theodor Wagenführ (Schönebeck); Bertha Topf u. Herm. Enger (Köthichau u. Schönebeck a/E.); Meta Zimmermann u. Jul. Becker (Neustadt u. Hadersleben).

Vermählt: Gustav Berner u. Emma Teichmann (Leipzig u. Zwickau); Franz von Zdziemborski u. Auguste Goritz (Berlin); August Bünting u. Marie Cassel (Detern i. Hann.); Hermann Sasse u. Martha Bulsch (Magdeburg); Emil Loth u. Mathilde Winter (Bernburg); Ferdinand Brünjes u. Pauline Keller (Leopoldshall u. Staßfurt); Heinrich Schäffer u. Hedwig Kuhnemann (Leipzig u. Zerbst).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. R. Conrog (Erfurt); Hrn. Franz Huth (Oranienbaum); Hrn. W. Sperling (Magdeburg). — Eine Tochter: Hrn. Prediger Lic. Weser (Berlin); Hrn. Rechtsanwalt S. Heilbern (Leipzig); Hrn. Amtsrichter Büchner (Neumarkt i/Schl.).

Gestorben: Kgl. Kreis-Bauinspector Adolf Danner (Merseburg); Frl. Johanna Bergener (Nordhausen); Hptm. im Ingenieur-Corps Otto Remitz (Berlin); Fabrikbesitzer Ernst Hammer (Forst i/L); Prof. Dr. Carl Hoffmann (Eßlingen); Johannes, Sohn des San.-R. Dr. Otto Fischer (Magdeburg); Hptm. Lepper aus Stettin (Marseille).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811109030/fragment/page=0003

Pelzhüte, Pelzbaretts, Pelzgarnituren

empfehlen billigst

Rudolph Sachs & Co.,

Hoflieferanten.

Kaiserliche Tabaks-Manufactur zu Strassburg

Leipziger-Straße 78.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein

Galanterie-, Spiel- und Lederwaaren-Geschäft

von **Rannischestraße 23** nach ☞ **Brüderstraße 13** ☜ verlegt habe.

Es wird wie bisher mein eifrigstes Bestreben sein, die mich Beehrenden in gewohnter solider und coulanter Weise zu bedienen.

Mit aller Hochachtung **Wilhelm Krüger.**

P. P.

Mit dem **1. October** verlegte mein **Klempner-Geschäft** von **Grafeweg 18** nach meinem Grundstück **Grafeweg 15.** Mit der Renovation der Localitäten beendet, erlaube ich mir mein Lager von **Lampen, Haus-** und **Küchengeräthen** in empfehlende Erinnerung zu bringen. Für das erwiesene Wohlwollen im alten Lokal bestens dankend, bitte, mir dasselbe auch im neuen zu Theil werden zu lassen. Hochachtungsvoll

Halle a/S., im November 1881. **Hermann Schotte.**

Daselbst habe zwei neue **Drehrollen** zur gefälligen Benutzung aufgestellt und empfehle dieselben geehrten Hausfrauen angelegentlichst. **D. O.**

Wähler von Stadt und Land!

In der Stichwahl am 11. November stimmen die Gegner des secessionistischen Candidaten für

Professor Boretius.

Die stimmberechtigten Wähler des

ersten Bezirks der III. Abtheilung

werden zu einer Besprechung in

Stadtverordneten-Wahlsachen

auf **Mittwoch den 9. d. Mts. Abends 8 Uhr** im **„Kühlen Brunnen"** hierdurch eingeladen.

Hädicke. Modler. Schmidt. Schwarz. Weise.

Zu einer **Vorbesprechung der Stadtverordnetenwahlen** werden **sämmtliche Wähler**

des 2. Bezirks der 3. Abtheilung

auf Mittwoch den 9. November Abends 8 Uhr

nach den „Drei Schwänen"

hiermit eingeladen.

Das Bürger-Comité.

J. A.: **Apelt. Dönitz. Dr. Kunze. Zander.**

Zu einer Vorbesprechung der Stadtverordnetenwahlen werden sämmtliche Wähler

des 3. Bezirks 3. Abtheilung

auf Donnerstag den 10. November Abends 8 Uhr

nach dem Glaucha'schen Schießgraben

Abends 8 Uhr hiermit eingeladen.

Das Wahl-Comité.

Arndt. Hertzberg. Pfaul. Schulze. Schramm. Wächter.

Bezugnehmend auf obige Annonce laden wir hiermit die Mitglieder des

3. Communal-Wahlbezirks

auf Donnerstag den 10. November Abends 8 Uhr

nach dem Glaucha'schen Schießgraben

ein. **Der Vorstand.**

Wächter. Gräb. Haring. Arndt. Schramm. Pfaul. Fischer.

Saalschloss-Brauerei.

Hiermit bringe meinen geehrten Besuchern in Erinnerung, daß **von jetzt ab jeden Mittwoch regelmäßig** nicht nur meine kleineren Localitäten, sondern auch das Billard- und angrenzende Gesellschaftszimmer gut geheizt sind und empfehle ich solche zur gefl. fleißigen Benutzung. **F. Welz.**

Verloren.

Auf der Tour **Wernigerode-Halle** ist vor ca. 8 Tagen von einer armen Wittwe ein Päckchen in blauweiß Cattun eingenäht, enthalt. folgende Coupons, verloren gegangen:

ℳ 300 Berlin-Görlitz. 4½% Prior. L. C. Nr. 9348.
„ 675 Aach.-Mastricht. 5% Prior. III. Em. Nr. 12857.
„ 600 Wirsitzer Kreisobligationen 5% L. B. Nr. 180, 216.
„ 600 Rjasicht-Marschansk 5% Prior. 1866 Nr. 11136.
„ 300 Warschau-Wiener 5% Prior. VI. Serie Nr. 11015.
„ 1800 Charkow-Krementschug Prior. 5% 1869 Nr. 6925, 8151, 8899.
„ 400 Rumänische 6% Rente Nr. 96442.
„ 300 Bayer. 4% Prämien-Anleihe 1866 Ser. 1919 Nr. 95909.
„ 900 Pommersche 5% Hyp.-Pfandbriefe 1869. L. D. Nr. 1185, 1186, 1187.
„ 4500 Preuß. Hyp.-Versich.-Actien Nr. 3727, 3728, 7716.
„ 1200 Lemberg-Czernowitzer Prior. 1867, Nr. 14214, 27877.
„ 1200 Ungar. Ostbahn I (Silber) Prior. Nr. 98656, 98657.
„ 1200 Ungar. Ostbahn II. (Gold) Prior. Nr. 80265. 80266.
„ 300 Prag-Duxer Prior. Nr. 79147.
fl. 200 Lombard. 3% Prior. Serie Z. Nr. 1884644.
Stck. 3 Meining. 7 fl.-Loose Serie 148. Nr. 30. Serie 812. Nr. 5. Serie 815. Nr. 9.
„ 1 Freiburger 15 fl.-Loos Serie 2886 Nr. 19.
„ 1 Oesterreich. 100 fl.-Loos 1858 Serie 7222. Nr. 4.

Vor Ankauf wird hiermit gewarnt; dem Wiederbringer derselben **sehr gute Belohnung.** Meldungen schleunigst durch **Rudolf Mosse,** gr. Ulrichstr. 4, erb.

Für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Wähler des Saalkreises!

Hätten wir keine Industrie, so möchten wir den Freihändler und Wirthschaftsreform-Gegner aus Princip

Dr. Alexander Meyer aus Berlin

unbedingt wählen; nun ist aber unser Kreis vorwiegend industriell und ackerbautreibend, braucht also Schutz für Industrie und Landwirthschaft zu seinem allgemeinen Wohlbefinden und deßhalb ist unser Mann

Professor Boretius aus Halle,

der das Interesse des Kreises vor den Parteistandpunkt stellt.

Alles Uebrige ist Wortklauberei; bleiben wir bei der Sache, dann hoffentlich mehr wie 4261.

Die Unterzeichneten fordern alle ehrlich liberal denkenden Männer der **Stadt Halle** und des **Salkreises** auf, bei bevorstehender Stichwahl unermüdlich zu wirken für die Wahl des Herrn

Dr. Alexander Meyer (Berlin),

Landtagsabgeordneter.

Carl Barkefeld, Kaufmann. **C. Bauer jun.,** Brauereibesitzer. **W. Becker,** Stärkefabrikant. **Carl Bonstedt** in Firma **Gebr. Bonstedt. G. A. Braun** in Firma **Weise & Pfaffe. Th. Büttner** in Firma **Büttner & Peter. Aug. Eigendorf,** Kaufmann. **C. Erlecke,** Maurermeister. **F. F. O. Gebhardt,** Kaufmann. **Carl Krammisch** in Firma **C. A. Krammisch. Alw. Kirsten,** Fabrikant. **W. Ludwig,** Kaufmann. **C. Loeloff** in Firma **Brandt & Loeloff. Carl Lüttig,** Holzhändler. **Wilh. Nebert jun.,** Stärkefabrikant. **Wilh. Nebert,** Kaufmann. **Th. Peter** in Firma **Büttner & Peter. Carl Preßler,** Stadtverordneter. **Wilh. Rauchfuß,** Brauereibesitzer. **A. Schulze,** Stadtverordneter. **H. Schulze,** Brauereibesitzer. **Ferd. Tombo,** Kaufmann. **Carl Vogel,** Rentier. **A. Vollmer** in Firma **Teuscher & Vollmer.**

Handbuch der

Buchbinderei

Nebst kurzer Anleitung zur Herstellung verwandter Arbeiten und einem Anhang: **Berechnungs-Tarif enthaltend.**

Siebente Auflage

von C. F. G. Thons „Kunst, Bücher zu binden" ꝛc., vollständig umgearbeitet von

C. Bauer,

Fabrikant feiner Luxuswaaren nach antiken Vorbildern u. Inhaber einer Buchbinderei.

Mit 36 Holzschnitten im Text und einem Atlas von 11 Foliotafeln.

1881. gr. 8. Geh. 4 Mk. 50 Pf.

Vorräthig bei **Ludwig Hofstetter,** Buchhdlg. in Halle a/S., **Poststraße 13.**

Schlesische Verloosung.

Ziehung 8. Dezbr. cr. in Breslau.

4 Hauptgew. i. W. v. **10,000 M.**

3000, 2000 u. 1500 Mk.

7 Gewinne i. W. v. à 1000 ℳ.
13 „ i. W. v. à 500 „
50 „ „ „ à 100 „
100 „ „ „ à 50 „
826 „ i. Gesammtw. v. 20,000 ℳ.

Loose à 3 ℳ empfehlen die Cigarren-Geschäfte v. **M. Bellson,** Kleinschmieden, **J. Neumann,** Geiststraße und Filialen, **G. Schulze,** Poststraße, **C. H. Spierling,** Leipzigerstr., **Steinbrecher & Jasper,** am Markt u. Filialen, sowie die Annonc.-Exped. v. **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichstr. 49.

Billigste Bezugsquelle für neue Möbel.

Hallesche Auctionshallen,

Th. Pollak,

großer Berlin 13.

Mittwoch d. 9. d. M.

Nachmittags v. 2 Uhr an

werde auf zuständigen Antrag:

Leinen, Halbleinen, Bettzeuge, reinleinene Handtücher, Taschentücher, Tischtücher, Servietten, Tafelgedecke, wollene Kleiderstoffe, Flanelle, Flanellhemden, wollene Gesundheits-Jacken, Damast-Tisch- u. Comodendecken, Waffel-Bettdecken, 1 Partie woll. Kopftücher, ca. 500 Stück hochfeine Plüsch-Tücher in verschiedenen Größen, **wollene u. seidene Herren- und Damen-Cachenez** ꝛc. ꝛc.

öffentlich meistbietend versteigern.

Trauringe, Verlobungsringe

à Paar 12, 15 und 20 ℳ,

Siegelringe,

äußerst billig,

Ohrringe,

Brochen, Medaillons

von den geringsten bis zu den feinsten zu billigsten Preisen.

Wilh. Körner,

Goldarbeiter,

Obere Leipzigerstraße 33, nahe am Thurm.

Reparaturen

an **Pelzsachen** werden schnell und billigst ausgeführt bei

Fr. Flietner, Breitestraße 39, I.

Klinik vom Staate conc. **Ganz besonders günstige Erfolge** bei Rheumatismus, Gesichtsschmerz, Asthma, Unterleibsbr., Nervenzerrüttung ꝛc. Dirigent: **Dr. Rosenfeld** in **Berlin,** Friedrichstr. 189. Auch briefl. Heilbericht gratis.

Sichere Heilung für Alle,

auch die in Anstalten, Operationen, Bade-Orten und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch alle Entzündungen, alle Fieber, **sicherer Schutz vor jedem Schlagfluß** jeden Husten, Heiserkeiten, Luftmangel, Asthma-, Hals-, Kehlkopf-, Catarrh, Tuberkulose, Brustleiden, alle **Lungenkrankheiten,** Bleichsucht, Abzehrungen, Migräne, Gicht, Podagra, jede Geschwulst, jeden Rheumatismus, Reißen und **all und jeden Schmerz,** Magenkrampf, Magendrücken, Brennen, Leibesverstopfung, alle Magen-, Darm-, Bandwurm-, Trichinen-, Herz-, Unterleibs-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säfte- u. Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- und Frauenkrankheiten. Selbstverschuldete Leiden, alle, auch die veraltetsten geheimen Krankheiten, Schwächen, auch Alterschwächen, durch besondere sichere Kräftigung aller Organe und Functionen und guter Schlaf. Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- und Rückenmarkleiden, Epilepsie. Alle Haut- u. Haarleiden, Ausschläge, Mitesser, Hautjucken, Flechten, Krebs, alte offene Schäden, Knochenfraß. Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit weise ich nach. Dankschreiben öffentlichte ich nicht. **Reelle Zahlung später.** Besuche mache ich Abends.

F. W. Senftleben, Halle a/S., Anhalterstraße 9a.

Getragene Kleidungsstücke, alte Stiefeln ꝛc. kauft fortwährend und zahlt die höchsten Preise

C. Buchholz,

Markt 26 im „Rothen Thurm" 1 Treppe, Eingang am Briefkasten.

Ein Schreibsekretair, Tisch, ein neues Sopha, billig zu verkaufen Parkstraße 6, I, links.

Deutsche Bank.

Emission junger Actien | **1 neue à 130%**

Ich bitte um Zustell. d. Act. **bis 25. cr.** Bezugsrechte kauft u. verkauft

Ernst Haassengier.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 9. November 1881
5. Vorstellung im II. Abonnement.
Auf Verlangen:

Kean

oder: **Leidenschaft und Genie.**

Schauspiel in 5 Acten nach dem Französ. von L. Schneider.

Donnerstag **(Schillerfeier) Wilhelm Tell.**

Circus Herzog,

Halle a/S., Merseburgerstraße.

Heute Mittwoch den 9. November 1881
Abends 7½ Uhr.

Gr. Parade-Gala-Vorstellung zum Benefiz

des wirklichen Original-Schlangenmenschen

Mr. Thelsey Knösing

mit den auserwähltesten Piecen des Repertoirs.

Non plus ultra

des Benefizianten in seiner neuen hier noch nie gesehenen Production mit Stühlen. Letzte Aufführung des großartigen Zauber-Ausstattungstückes:

Tausend u. eine Nacht.

Zum 2. Mal; **Die Schulquadrille,** ger. v. 4 Herren mit 4 der besten Schulpferde des Marstalles. Alles Nähere Placate. **Morgen Vorstellung.**

Hôtel & Café David.

Mittwoch den 9. November

S. Trio-Concert

der Herren **Brückner, Vollrath** und **Apel.**

Anf. Abends 8 Uhr. Entree 50 ₰.

Bei den Herren **Steinbrecher & Jasper, Schulze, Schöttler** und **Heller** à Billet 35 ₰

Restaurant z. Terrasse.

Heute Mittwoch den 9. d. Mts.

Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr.

„Fledermaus"

Restaurant vis-à-vis der **Universität** empfiehlt

Stamm gleich halbe Portion à 30 ₰ nach **freier Wahl,** heute u. u.

Ung. Gullasch.

Goldene Rose.

Heute Abend

☞ **Pökelknochen.** ☜

Rheinische Weinstube

5. Rathhausgasse 5.

Vorzügl. billige Weine. Pilsener u. bayr. Bier. Freundliche Bedienung.

---

§11.

Donnerstag den 10. d. M. ladet zum **Schlachtfest** ganz ergebenst ein

C. Trinkaus.

Hassler'scher Verein.

Mittwoch den 9. November Abends **7 Uhr** Uebung **für den ganzen Chor** im Saale d. Volksschule. **Magnificat** von **Seb. Bach.** Die geehrten Mitglieder ersuche ich vollzählig zu erscheinen. **C. A. Hassler.**

Turnverein „Ule"

Mittwoch Abd. 8½ Uhr

Uebung

in „Thieme's Garten".

Der Vorstand.

Die Volksküche

befindet sich jetzt **gr. Märkerstraße 9, Marken** (zur ganzen Portion à 25 ₰, zur halben à 15 ₰) sind daselbst, sowie bei Herrn Neumann, Scharrngasse 1, und bei Herrn Bellson, Kleinschmieden 10, zu haben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811109030/fragment/page=0004